

EINLADUNG

NACHHALTIGKEIT UND RESSOURCEN-SCHUTZ IN DER BAUWIRTSCHAFT: R-BETON SCHLIESST STOFFKREISLÄUFE

23. MÄRZ 2015, STUTTGART
FACHSYMPOSIUM

24. MÄRZ 2015, STUTTGART-ZÜRICH
FACHEXKURSION



Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz in der Bauwirtschaft: R-Beton schließt Stoffkreisläufe

Bundesweites Fachsymposium mit Fachexkursion des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg und der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg im Dialog mit der Ingenieurkammer sowie dem Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE) e.V., der Landesvereinigung Bauwirtschaft e.V., dem IFEU-Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg und dem Bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Umweltbildungsstätten (BANU)

Der Bausektor zählt zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftssektoren. Legt man EU-weite Durchschnittswerte zugrunde, entfallen auf den Bau von Gebäuden rund 50 Prozent aller mineralisch geförderten Rohstoffe. Dabei geht es um große Mengen Rohstoffe wie Steine, Kies, Sand und Ton. Diese Materialien werden der Natur entnommen und wachsen nicht nach. Andererseits wird Deponieraum benötigt, wenn Abbruchmaterial abgelagert werden muss, wobei Deponievolumen nicht reproduzierbar sind. Im Jahr 2008 wurden bundesweit geschätzte 3,8 Hektar Fläche pro Tag hierfür beansprucht. Für Deponien geeignete Flächen werden knapp und werden zudem auch von anderen Akteuren jenseits der Abfallwirtschaft beansprucht.

Nach der Abfallbilanz Baden-Württemberg für das Jahr 2013 übersteigt der Anfall von Bauschutt und Straßenaufbruch mit über 12 Mio. Tonnen den Anfall an Siedlungs- und Gewerbeabfällen um das Dreifache, wobei die weit größere Menge der Bodenaushubmassen nicht einmal mitgerechnet ist. Durch das zunehmende Bauen im Bestand und die weitere Verlagerung der Bautätigkeit in die Ballungsräume wird das Aufkommen an Bauschutt weiter ansteigen, während die Aufnahmekapazität des Straßen- und Wegebbaus für daraus gewonnene Baustoffe weiter abnehmen wird.

Hinsichtlich der Verwendung als ungebundenes Schüttgut wurden Fortschritte erzielt: von den 12 Mio. Tonnen gelangen fast 10 Mio. Tonnen in Bauschutt-Recyclinganlagen, um anschließend als Schüttgut verwendet zu werden. Es gilt jedoch weitere Aktionsfelder zu erschließen. Dazu zählt der Einsatz von mineralischen Recyclingmaterialien als »Gesteinskörnung« im Beton (Beton-Zuschlag). Dies bedeutet eine weitere Schließung von Stoffkreisläufen.

Das 2. Fachsymposium des Landes zum Thema R-Beton zeigt insbesondere anhand eines vom Umweltministerium in Auftrag gegebenen Untersuchungs- und Demonstrationsvorhabens Erfahrungen im Einsatz von R-Material (inkl. gebrochenem Mauerwerk) als Gesteinskörnung Typ 2 auf.



Durch das zunehmende Bauen im Bestand und die weitere gewünschte Verlagerung der Bautätigkeit von der »grünen Wiese« in die Innenbereiche wird das Aufkommen an Bauschutt weiter ansteigen – eine wertvolle Rohstoffquelle.

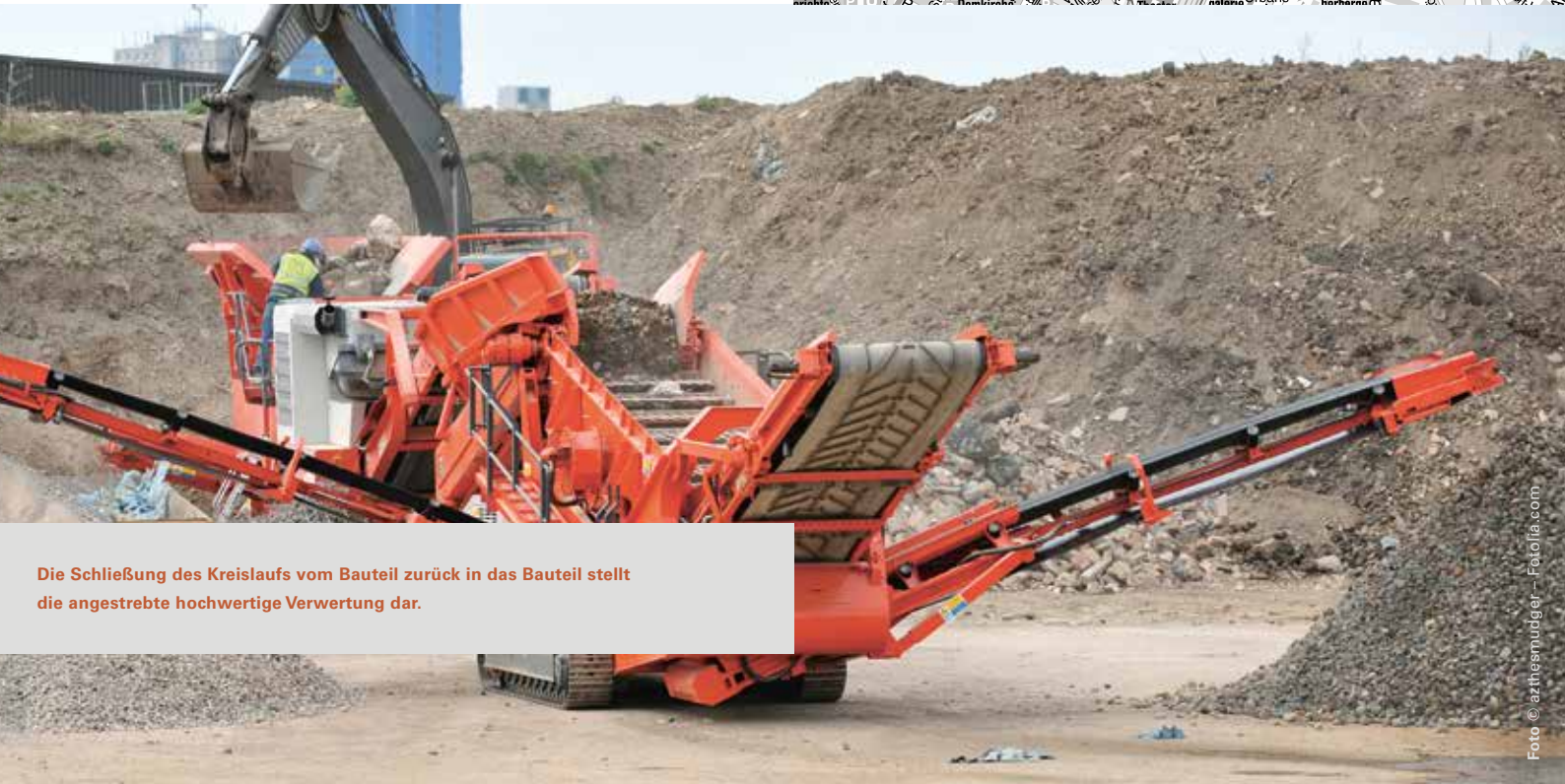
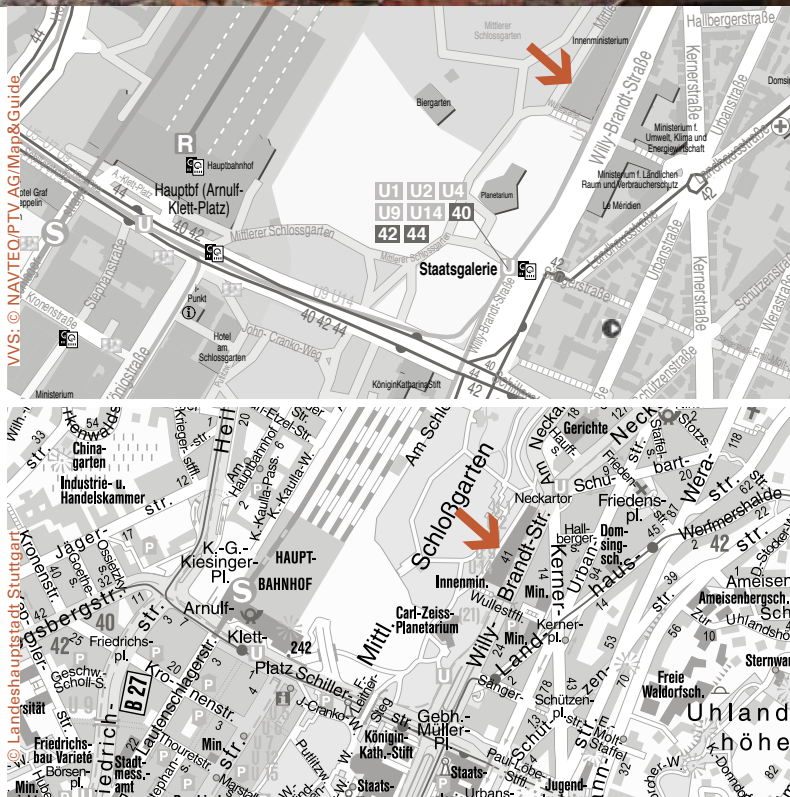
Anfahrt

Zu Fuß Zum Ministeriumsneubau Willy-Brandt-Straße kommen Sie vom Stuttgarter Hauptbahnhof zu Fuß durch den Schlossgarten (ca. 10 Min.). Sie gehen hierbei am Planetarium vorbei und gehen nach 100 m rechts. Dann gehen Sie vor den Treppen der Fußgängerbrücke links am Gebäude zum Parkeingang des Gebäudes 41.

Mit dem öffentlichen Nahverkehr Vom Hauptbahnhof Stuttgart aus mit den Stadtbahnlinien U9 (Richtung »Hedelfingen«) oder U14 (Richtung »Remseck«) bis zur Haltestelle Neckartor. Die Haltestelle verlassen Sie durch den Ausgang Schlossgarten und gehen entlang der Willy-Brandt-Straße bis zum Haupteingang des Ministeriumsneubaus. Fahrplan-Auskunft www.bahn.de; www.vvs.de

Mit dem Pkw Orientieren Sie sich zunächst am Stuttgarter Hauptbahnhof. Parkmöglichkeiten bestehen in der Tiefgarage des Hotels Le Méridien, Willy-Brandt-Str. 30 und in der Schlossgarten-Tiefgarage direkt gegenüber dem Hauptbahnhof an der Königstraße.

Mit dem Flugzeug Vom Flughafen Stuttgart-Echterdingen mit der S-Bahn von der Station Flughafen/Messe (tief) S2 (Richtung »Backnang«) oder S3 (Richtung »Schorndorf«) bis zum Hauptbahnhof. Zurück mit der S-Bahn S2 (Richtung »Filderstadt«) oder S3 (Richtung »Flughafen/Messe«).



Die Schließung des Kreislaufs vom Bauteil zurück in das Bauteil stellt die angestrebte hochwertige Verwertung dar.

Teilnehmerhinweise

Termin Montag, 23. März 2015 Fachsymposium und Dienstag, 24. März 2015 Fachexkursion zu Projekten in der Schweiz (separat buchbar)

Ort 70173 Stuttgart, Ministeriumsneubau an der Willy-Brandt-Str. 41 (straßen-seitiger Haupteingang), Konferenzsaal E 001 im Erdgeschoss

Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Vertreter des Hochbaus (Architekten, Bauingenieure, Planungsbüros, öffentliche und private Bauherren), der Bauwirtschaft (Bauunternehmen, Betonhersteller, Baustoffindustrie), der Recycling- und Abfallwirtschaft, der Bau- und Baugenehmigungsbehörden des Landes und der Kommunen (wie Baubürgermeister, Stadt- und Kreisbaumeister), der Immobilienwirtschaft, der Politik, der Forschung, der Länder- und Bundesministerien

Tagungsgebühr 30.– € (Verpflegungspauschale für 1. Tag), 40.– € (Fachexkursion am 2. Tag), für Mitglieder der Architektenkammer Ermäßigung um 10.– €/Tag

Tagungsorganisation Fritz-Gerhard Link, Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg
Peter Dihlmann, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Florian Knappe, IFEU-Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg

Anmeldung Bitte bis spätestens 6. März 2015 mit der Anmeldekarte (Tagung Nr. 14 FGL), per E-Mail oder Fax bei der



Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg
beim Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Postfach 10 34 39
70029 Stuttgart


Telefon 07 11/126-28 16
Telefax 07 11/126-28 93
Fritz-Gerhard.Link@um.bwl.de
www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de
www.umweltakademie-blog.com




Programm

Montag, 23. März 2015


Moderation: Prof. Dr. Jürgen Schnell, Vorsitzender des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton, Leiter des Fachgebiets Massivbau und Baukonstruktion an der Technischen Universität Kaiserslautern


 ab 9.00 Uhr Registrierung


 9.30 Uhr **Nachhaltigkeit konkret: Kreislaufwirtschaft beim Bauen**
Franz Untersteller MdL, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Themenkreis 1

Mineralische Bauabfälle als sekundäre Rohstoffe – Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz im Bausektor


 9.50 Uhr **Die Bedeutung der Nachhaltigkeit in der Bauwirtschaft dargestellt am Beispiel eines mittelständischen Hochbauunternehmens**
Dr. Albert Dürr, Geschäftsführender Gesellschafter WOLFF & MÜLLER (Stuttgart)

 11.15 Uhr **Einsatz in dem Bürogebäude Eastsite VIII in Mannheim-Neustheim**
Peter Gaul, Geschäftsführer B.A.U. Bauträgersgesellschaft (Mannheim)
Joachim Gilles, Leiter Beton TBS Transportbeton Rhein-Neckar (Ludwigshafen)

 11.30 Uhr **R-Beton als Standard in der Schweizer Bauwirtschaft**
Hansrüdi Eberhard, Fachkommission Technik des FSKB Fachverbands der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (Bern)


 12.00 Uhr Diskussion


Von der Architektenkammer (AKBW/IFBau) und der Ingenieurkammer anerkannte Fort- und Weiterbildungsveranstaltung (4 h bzw. 4 Punkte)


 10.10 Uhr **»Kies für Generationen« – Optimierung des Baustoffmanagements im Raum Zürich**
Dr. Stefan Rubli, Energie- und Ressourcen-Management GmbH (Schlieren, Schweiz)

Themenkreis 2

Erfahrungen im Einsatz von ressourcenschonendem Beton


 10.30 Uhr **Einsatz in einem Mehrfamilienwohnhaus in Weilheim/Teck**
Georg Hörmann, Vorstand Kreisbaugenossenschaft Kirchheim-Plochingen eG
Hagen Aichele, Leiter Betonproduktion Fa. Holcim Region Stuttgart


 10.45 Uhr **Einsatz in der Nachverdichtung in Stuttgart-Ost**
Thomas Wolf, Vorstand des Bau- und Wohnungsvereins Stuttgart
Hans-Jörg Weiß, Geschäftsführer Transportbeton Waiblingen

 11.00 Uhr Diskussion und Pause

Themenkreis 3


Aufbereitung von Bauschutt zu einer Gesteinskörnung für die Betonindustrie

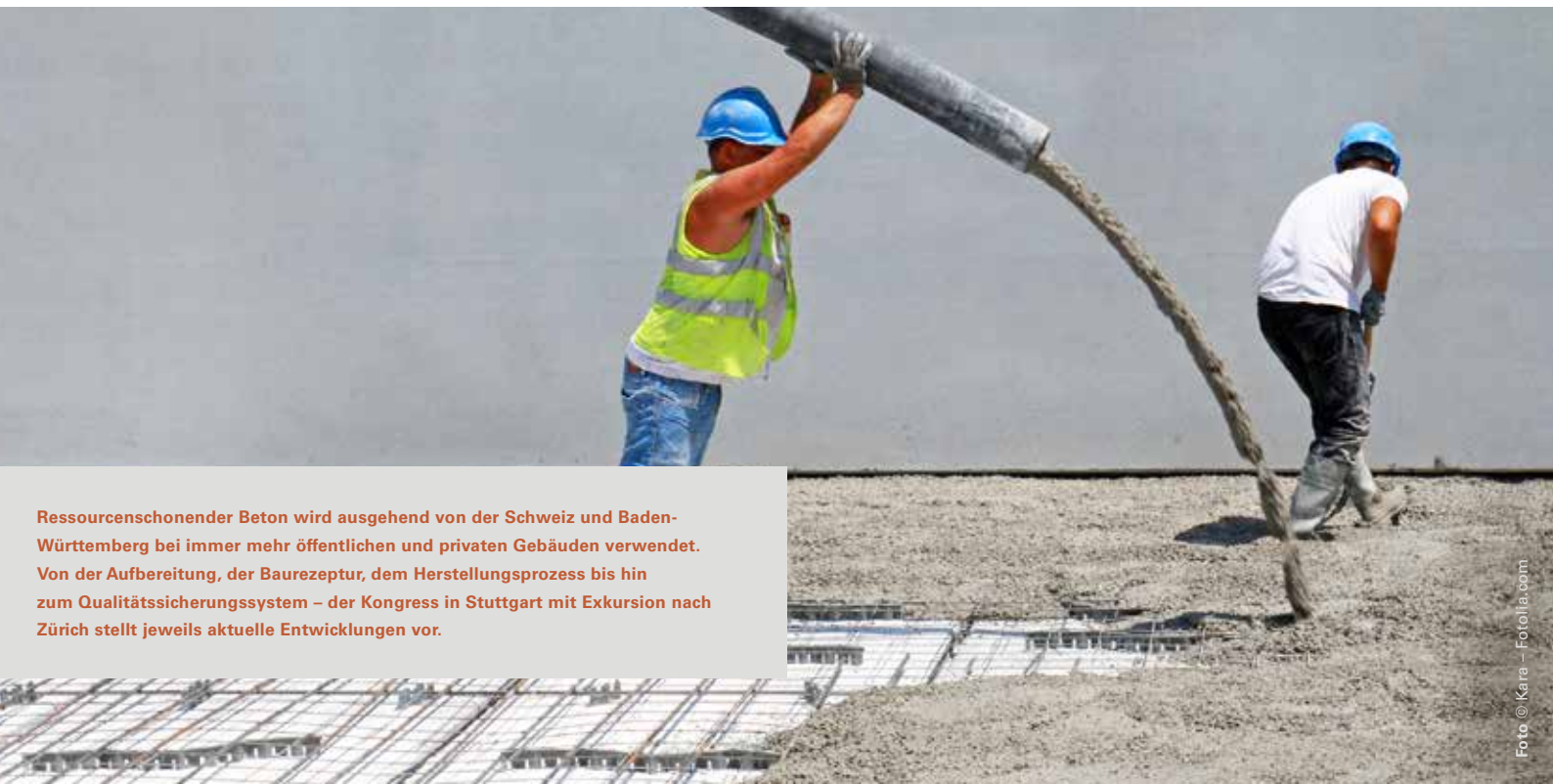
 12.15 Uhr **Best Practice: Produktion des Rohstoffs am Beispiel des Unternehmens Feess Erdbau**
Eberhard Fritz, Abfall- und Stoffstrommanagement Erdbau Feess GmbH & Co. KG (Kirchheim u. T.)

 12.30 Uhr **Best Practice: Produktion des Rohstoffs am Beispiel des Unternehmens Scherer + Kohl**
Stephan Heberger, Geschäftsführer Scherer + Kohl (Ludwigshafen)

 12.50 Uhr Diskussion


 13.00 Uhr Mittagspause

 14.00 Uhr **Auf dem Weg: Umstellung am Beispiel des Unternehmens OTT**
Erich Waidmann, Geschäftsleitung OTT Teerrecycling GmbH (Trochtelfingen)



Ressourcenschonender Beton wird ausgehend von der Schweiz und Baden-Württemberg bei immer mehr öffentlichen und privaten Gebäuden verwendet. Von der Aufbereitung, der Baurezeptur, dem Herstellungsprozess bis hin zum Qualitätssicherungssystem – der Kongress in Stuttgart mit Exkursion nach Zürich stellt jeweils aktuelle Entwicklungen vor.


 14.15 Uhr **Es geht auch dezentral: Erkenntnisse aus einem Rückbauvorhaben**
Florian Knappe, IFEU-Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH


 14.35 Uhr **Aktuelles Zulassungsverfahren (bauaufsichtliche Zulassung) und Stand der Normung für R-Gesteinskörnung (DIN EN 12630)**
Brigitte Strathmann, Deutsches Institut für Bautechnik (Berlin)

 15.00 Uhr Diskussion und Pause

Themenkreis 4

Blick in die Zukunft: Entwicklungen und Strategien

 15.30 Uhr **Aktuelle Baustoffe, Änderungen im Bauschutt und die Antworten in der Aufbereitungstechnik**
Mirko Landmann, Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH (IAB)


 15.50 Uhr **Strategien im Umgang mit Böden und Feinmaterial**
Walter Feeß, Erdbau Feess GmbH & Co. KG (Kirchheim u. T.)


Dienstag, 24. März 2015/Exkursionstag

Themenkreis 5

Nachhaltige Bauwirtschaft in der Praxis: Gebäude aus ressourcenschonendem Beton. Eine Fachexkursion zu Modellvorhaben in der Schweiz

Leitung: Florian Knappe, IFEU-Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH
Führung vor Ort: Werner Hofmann, Leiter der Fachstelle Ingenieurwesen beim Amt für Hochbauten der Stadt Zürich

 8.00 Uhr Abfahrt mit dem Bus in Stuttgart am Ministeriumsneubau, Willy-Brand-Str. 41, Lkw-Anlieferungszone
Exkursionsziele und -themen:
Die Zusammenführung von Rückbau, Baustoffrecycling und Herstellung von Transportbeton und ein Verwaltungsgebäude (»Richi-Haus«) aus R-Beton (75 % Mischabbruchgranulat)
Richi AG in Weiningen

 Zusteige- und Ausstiegsmöglichkeit zeitversetzt an A 81 am P+M Parkplatz an der Autobahnausfahrt Geisingen/Donau.

Mittagsimbiss

Erstmaliger R-Beton aus Mischgranulat in tragenden Wänden: Das preisgekrönte Beispiel eines sozialen Wohnungsbaus bei der Wohnsiedlung Werdwies in Zürich-Altstetten
Bauherr: Stadt Zürich

Erste Züricher Wohnsiedlung mit Kindergarten und Tiefgarage in R-Beton nach Minergie-Eco-Standard sowie raffinierter und vielschichtiger Fassadengestaltung
Bauherr: Städtische Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien

Weißer Wanne, hohe Stützen und Träger mit 36 m Spannweite: Das Beispiel Schulhaus und -turnhalle »Im Birch«.
Pilotvorhaben für eine ambitionierte Konstruktion mit R-Beton
Bauherr: Stadt Zürich

 15.30 Uhr Rückfahrt

 ca. 18.00 Uhr Ankunft in Stuttgart

Hoch- und Tiefbau mit sekundären Rohstoffen

Der ressourcenschonende Beton (R-Beton) soll auch in Deutschland immer mehr zum Einsatz kommen, nachdem in der Schweiz bereits 10 Prozent der gesamten Betonnachfrage mit R-Beton abgedeckt werden. In 16 von 26 Kantonen der Schweiz sind vom Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie Hersteller von »Recyclingbeton« gelistet. In Deutschland beschränkt sich dies bisher auf den Raum Stuttgart. Auch hier haben Betonwerke diesen Baustoff mittlerweile in ihr Lieferverzeichnis aufgenommen. Bei diesem R-Beton besteht der Zuschlag in Anteilen aus einer »Gesteinskörnung«, die aus aufbereitetem Altbeton und -mauerwerk aus dem Rückbau von Gebäuden gewonnen wird. Dieser Beton unterliegt dabei den gleichen Regelwerken wie der konventionell hergestellte, er muss die gleichen Eigenschaften aufweisen und wird entsprechend überwacht. So kann ein Teil der Rohstoffe für die benötigten Baustoffe aus unmittelbarer Nachbarschaft der Bauvorhaben gewonnen werden. Gerade in Ballungsräumen kann man den Gebäudealtbestand quasi als Steinbruch nutzen. Durch diese Nachbarschaft zur Baustoffnachfrage lassen sich Schwerlasttransporte reduzieren. Schließlich muss weniger Kies abgebaut werden, was flächenintensive Eingriffe in Natur, Landschaft und den Grundwasserhaushalt erspart.





ANMELDUNG

**NACHHALTIGKEIT UND RESSOURCEN-
SCHUTZ IN DER BAUWIRTSCHAFT:
R-BETON SCHLIESST STOFFKREISLÄUFE
FACHSYMPOSIUM**



Akademie für Natur- und Umweltschutz
Baden-Württemberg
beim Ministerium für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft
Postfach 10 34 39
70029 Stuttgart
Telefon 07 11/126-28 16
Telefax 07 11/126-28 93
Fritz-Gerhard.Link@um.bwl.de
oder über die Internetseite
www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de

**ANMELDUNG BITTE BIS 6. März 2015
MIT DER ANMELDEKARTE, PER E-MAIL
ODER FAX (TAGUNG NR. 14 FGL)**

.....
Name, Vorname

.....
Institution/Fachreferat

.....
Funktion

.....
Straße

.....
PLZ/Ort

.....
Telefon (dienstlich)

.....
E-Mail

bitte
freimachen



☐ für die Tagung am 23. März 2015 ☐ für die Fachexkursion am 24. März 2015

melde ich mich verbindlich an.

☐ **melde ich noch an:**

.....
Datum

.....
Unterschrift

**An die
Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg
beim Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 39
70029 Stuttgart**